

Mittwoch 24.05.2017 um 15 Uhr, Japanische Botschaft in Berlin

Mittwochs demonstration für die „Trostrfrauen“ mit Gil Won-ok

*Für den Frieden und die Rechte der ehemaligen „Trostrfrauen“!
Für eine gerechte Einigung, wie die Überlebenden sie fordern!*



(Foto: Tsukasa Yajima)

Etwa **200.000 junge Mädchen und Frauen** aus dem Asien-Pazifik-Raum und den Niederlanden wurden während des Asien-Pazifik Kriegs (1937-45) durch das japanische Militär zwangsprostituiert. Bei der Demo wird Frau Gil Won-ok anwesend sein, die im Alter von 13 Jahren nach China verschleppt wurde.

Die Geschehnisse wurden tabuisiert und betroffene Frauen mussten jahrzehntlang in Scham und Angst leben, bis ihr Schicksal am 14.08.1991 durch die Aussage von Frau Kim Hak-soon (Südkorea) als erste ehemalige „Trostrfrau“ ans Licht kam. Überlebende fordern seitdem von der japanischen Regierung eine aufrichtige Entschuldigung, gesetzliche Entschädigung und die geschichtliche Aufarbeitung. Diese Hoffnungen wurden mit der Verabschiedung der koreanisch-japanischen Vereinbarung vom 28.12.2015 zunichtegemacht. Die Vereinbarung, in der die „Trostrfrauen“-Frage als „endgültig und unwiderruflich geklärt“ bezeichnet wird, wurde ohne das Wissen der Betroffenen und ohne Einbeziehung ihrer Forderungen der letzten 25 Jahre geschlossen.

Südkoreas just gewählter Präsident Moon Jae-in versprach in seinem Wahlkampf die **Annullierung der koreanisch-japanischen Vereinbarung**. Nun erklärte am 12.05.2017 der **UN Ausschuss gegen Folter** die Vereinbarung für unzureichend und forderte beide Regierungen auf, sie neu zu verhandeln. Daran schließen wir uns an. Die koreanische und japanische Regierung sollen eine neue Lösung aushandeln, wie die Überlebenden sie fordern!

Dafür demonstrieren wir am 24.05. von 15 bis 16 Uhr mit Frau Gil vor der japanischen Botschaft in Berlin. Musikalisch begleiten wird uns die Trommelgruppe „Eolssu“ der Kirche Hyangrin aus Südkorea.

Hintergrund

Die Bezeichnung »Trostfrau« steht für einen besonders gravierenden Fall systematischer sexueller Gewalt während militärischer Auseinandersetzungen. Bis zu 200.000 Frauen und Mädchen aus dem gesamten Asien-Pazifik-Raum wurden während des 2. Weltkrieges systematisch vom japanischen Militär in die Prostitution gezwungen. Sie wurden dort oft über mehrere Jahre hinweg in vom Militär betriebenen »Bordellen« vergewaltigt, geschlagen, gefoltert und getötet.

Diese Ereignisse wurden lange tabuisiert und sind bis heute von der japanischen Regierung nur teilweise anerkannt. Inzwischen drängt die Zeit, die fehlende Aufarbeitung dieses Kriegsverbrechens zu forcieren: Viele der betroffenen Zeitzeuginnen sind mittlerweile verstorben; in Südkorea etwa ist die Zahl der noch lebenden registrierten Frauen von ursprünglich 237 auf 38 geschrumpft.

Die Überlebenden und unterstützende Verbände fordern seit 26 Jahren eine aufrichtige und offizielle Entschuldigung, die Wiederherstellung ihrer Würde sowie Anerkennung und Aufarbeitung der Kriegsverbrechen von der japanischen Regierung. Außerdem soll das japanische Parlament eine gesetzliche Entschädigung veranlassen. Dies soll die ständigen Revisionen der „Trostfrauen-Frage“ durch japanische Politiker vermeiden. Völlig überraschend verkündeten am 28.12.2015 die Außenminister Japans und Südkoreas eine „endgültige und unumkehrbare“ Lösung der „Trostfrauen“-Frage. Die Betroffenen, die nicht in die Verhandlungen involviert waren, sehen sich jedoch erneut durch die japanische, aber auch durch die südkoreanische Regierung in ihrer Würde mit Füßen getreten.

In der getroffenen Vereinbarung wird nicht ausdrücklich die Verantwortlichkeit der japanischen Armee für das „Trostfrauen“-System – d.h., **die Errichtung und das Betreiben der „Trost-Bordelle“, die Mobilisierung und die sexuelle Versklavung** von ca. 200.000 Mädchen und Frauen im Asien-Pazifik-Krieg (1937-1945) – benannt, sondern lediglich von der „Beteiligung der damaligen Armee“ gesprochen.

Weitere Informationen:

www.womenandwar.net

(Korean Council for the Women Drafted for Military Sexual Slavery by Japan)

www.wam-peace.org

(Women's Active Museum on War and Peace)

MittwochsDemonstrationen

Die erste MittwochsDemonstration wurde am 8. Januar 1992 gehalten, als der damalige japanische Premierminister Miyazawa Südkorea besuchte. Seitdem wurden die MittwochsDemonstrationen stetig fortgeführt. 2011 wurde in Südkorea die tausendste MittwochsDemonstration gehalten. Bei den MittwochsDemonstrationen werden umfassende Ermittlungen in Japans Kriegsvorgängen sowie die Wiederherstellung der Würde und Rechte der Opfer durch die japanische Regierung gefordert.

Sie haben sich zu einer wichtigen Plattform für die Solidarität und den Austausch von Bürgern mit den ehemaligen „Trostfrauen“ entwickelt, zu einer Plattform für Frieden und Menschenrechte, die Menschen jeden Geschlechts und Alters über Grenzen und Ideologien hinweg vereint. An den MittwochsDemonstrationen, die von der Korean Council organisiert werden, haben sich in ihrer über zwanzigjährigen Geschichte verschiedenste Organisationen beteiligt. Menschen aus 60 Städten und 23 verschiedenen Ländern wie etwa Japan, den USA, Deutschland, Australien, Kanada, Südafrika, Thailand und Burma haben durch ihre Teilnahme an den Demonstrationen ihre Solidarität mit den „Trostfrauen“ gezeigt.



Foto (Tsukasa Yajima): Zeitzeuginnen bei einer MittwochsDemonstration vor der japanischen Botschaft in Seoul, Südkorea.

Gil Won-ok

Geboren in Hee-Chon im heutigen Nordkorea als Tochter einer sechsköpfigen Familie, wuchs Gil Won-ok in armen Verhältnissen auf. „In einer Fabrik in Mandchurei gibt es Arbeit und eine Ausbildung.“ So lockte man die damals gerade 13-jährige in einen Zug nach China.

In ihrer Gefangenschaft wurde sie mit einer Geschlechtskrankheit angesteckt, woraufhin sie zurück nach Korea geschickt wurde, um in einer



japanischen Munitionsfabrik zu arbeiten. Man operierte sie, machte sie absichtlich unfruchtbar.

Mit 15 Jahren wurde sie erneut nach China verschleppt, diesmal in eine noch brutalere „Trostation“. Bis Kriegsende blieb sie in dem Bordell, in dem sie jahrelang misshandelt wurde. Erst als Japan kapitulierte, konnte sie in ihr Heimatland zurückkehren. Durch die Teilung Koreas konnte sie ihre Eltern nie wiedersehen.

Die Adoption ihres Sohnes mit 30 Jahren gab Frau Gil die Kraft, nicht aufzugeben. Viele Jahre schwieg sie, wollte niemandem von ihrem Leid erzählen. Doch 2003 überwand sie die Angst vor der öffentlichen Bekanntgabe ihres Schicksals. Seitdem setzt sie sich als Friedens- und Menschenrechtsaktivistin für die Rechte von Opfern sexueller Gewalt ein.

Foto von Tsukasa Yajima: Frau GIL Won-ok auf dem Friedensfestival 2010 in Berlin

Schmetterlingsfond

Der Schmetterlingsfond – Hoffnung für Frauen als Opfer sexueller Kriegsgewalt

Die überlebenden »Trostrfrauen« des japanischen Militärs, die mitten im Krieg zu Opfern brutaler sexueller Gewalt wurden und ihr Leben unter Schmerz und Leid verbrachten, sind zu selbstbewussten Vorkämpferinnen geworden, welche als Zeuginnen der historischen Wahrheit auf der ganzen Welt auftreten und Frauenmensenrechte und Frieden einfordern. Sie bekundeten, das gesamte Entschädigungsgeld der japanischen Regierung für die Unterstützung anderer Kriegsopter sexueller Gewalt zu spenden. Der »Schmetterling« symbolisiert die Hoffnung, dass all diese Frauen gemeinsam mit den »Trostrfrauen«-Opfern von Diskriminierung, Unterdrückung und Gewalt befreit werden und ihre Flügel frei entfalten können. Somit wurde der Schmetterlingsfond gegründet, dem Wunsch der Überlebenden folgend, weiblichen Opfern in kriegerischen Auseinandersetzungen zu helfen.



*"I became a sex slave by the Japanese army when I was 15.
I was dragged to Taiwan, South Sea Islands and numerous battlefields.
I know that there are people who are in worse situation than I was.
So I wanted all of my reparations to be used to help those people."*

- Bok-dong Kim -

*"I was drafted against my will when I was 13
Since I have suffered the pain by myself,
I fully know how much pain those who have
the same excruciating experience have gone through.
I want to be a hope for women suffering
the same pain as mine."*

- Won-ok Gil -



Quelle: https://www.womenandwar.net/contents/general/general.nx?page_str_menu=2405

Erfüllt von den Hoffnungen von Frau Kim Bok-dong und Frau Gil Won-ok, die den Grundstein des Schmetterlingsfonds legten, fliegt der Schmetterling in die Demokratische Republik Kongo

in Afrika und nach Vietnam. In Zukunft werden die Schmetterlinge die Hoffnungen vieler weiterer Menschen in sich aufnehmen und mit ihren Flügeln kräftiger schlagen, um die Hoffnung an viele weitere Orte zu tragen.

Erste Station auf der Reiseroute der Schmetterlinge: Kongo/ Afrika. Die erste Frau, die den Schmetterlingsfond erhielt, war Frau Rebecca Masika Katusuva, die im südlichen Teil von Kivu lebt. Sie wurde im Jahr 1998 während des langen Bürgerkriegs mit ihren zwei Töchtern (9 und 13 Jahre alt) von Soldaten vergewaltigt und ihr Mann ermordet. Trotzdem ergab sie sich nicht ihrem Leid, sondern eröffnete im nächsten Jahr ein Haus »Listening House«, in welchem weibliche Opfer von Vergewaltigungen, Waisenkinder und Kinder, die durch Zwangsschwangerschaft zur Welt kamen, versorgt und betreut werden. Obwohl ihre Mutter, die ihre Arbeit unterstützte, ebenfalls vergewaltigt und ermordet wurde, beugt sie sich nicht dem permanenten Risiko von Angriffen und setzte ihre Aktivitäten fort. Ihr Mut und ihr Handeln ähneln dem der überlebenden »Trostfrauen« des japanischen Militärs, die nicht passive Opfer bleiben, sondern die Wiederherstellung der Gerechtigkeit selbstbewusst einfordern.

Zweite Station auf der Reiseroute der Schmetterlinge: Vietnam. Die südkoreanische Armee wurde von September 1964 bis März 1973 im Vietnamkrieg eingesetzt. In dieser Zeit wurden Massaker an zahlreichen Zivilpersonen und Vergewaltigungen durch koreanische Soldaten verübt. Die Opfer lebten unter diesen Qualen und konnten später oft nicht heiraten. Auch die zweite und dritte Opfergeneration, die als »Lai Daihan« diskriminiert werden, leiden unter finanziellen und psychologischen Problemen. Daher gewährt der Schmetterlingsfond zum zweiten Mal den Vergewaltigungsopfern des südkoreanischen Militärs, die jetzt ältere Damen geworden sind und den Nachkommen der zweiten und dritten Generationen Hilfe zum Lebensunterhalt, Selbständigkeits- sowie Schulgelder. Die südkoreanische Regierung muss sich auch ihrer Verantwortung für die Verbrechen in Vietnam stellen, wie die japanische Regierung eine offizielle Entschuldigung für die »Trostfrauen«-Frage bekunden und eine Entschädigungsregelung anordnen muss.

Mit Spenden kann das Projekt unterstützt werden:

Kontoinhaber: Korean Council for Women Drafted for Military Sexual Slavery by Japan
(Der Schmetterlingsfond)

Name der Bank: Kookmin Bank

Bank Adresse: 9th Fl. Sewoo Bldg. 10, Yeouido-dong, Yeongdeungpo-gu, Seoul/Korea

Kontonummer: 069137-04-010752 // **Bank Code:** CZNBKRSE

* Fragen oder Anmeldungen zur Beteiligung am Schmetterlingsfond

Tel. +82-2-392-5252 / E-mail: war_women@naver.com / Homepage: www.womenandwar.net

* Für Ihre Spende kann eine Quittung ausgestellt werden.

Bitte Ihren Namen, Kontakt-Adresse und Geburtsdatum an die Email (war_women@naver.com) senden.

Veranstaltende: AG „Trostfrauen“ im Korea Verband e.V.

Unterstützende: Japanische Fraueninitiative, Stiftung Umverteilen, Amnesty-International-Aktionsgruppe gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, Eziden Weltweit e.V., Korean Council for the Women Drafted for Military Sexual Slavery by Japan, Deutsche Ostasienmission (DOAM), Foundation for Justice and Remembrance for the Issue of Military Sexual Slavery by Japan

Korea Verband e.V. und AG »Trostfrauen«

Der Korea Verband e.V. ist eine politisch unabhängige Informations- und Kooperationsplattform für alle, die an der Geschichte, Kultur und Politik Koreas sowie den aktuellen Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel interessiert sind und sich in diesem Bereich engagieren möchten. Der Korea Verband wurde 1990 gegründet und ist Gründungsmitglied der Stiftung Asienhaus. Die AG »Trostfrauen« im Korea-Verband wurde im November 2008 durch Zusammenschlüsse von Organisationen und Engagierten gegründet. Die Arbeitsgruppe leistet Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und betreibt politische Kampagnen, um die Problematik der »Trostfrauen« in Deutschland bekannt zu machen. Sie hat bis jetzt jedes Jahr eine Überlebende aus Korea nach Deutschland eingeladen.

Sie können bei uns **mitmachen** oder mit Ihrer **Spende** unsere Arbeit unterstützen.

Leitung und Ansprechpartnerin: Nataly Jung-Hwa Han // Kontakt: han@koreaverband.de // www.facebook.de/trostfrauen/

Spendenkonto: Korea-Verband e.V., Bank: Postbank Hannover, IBAN: DE55 2501 0030 0439 7033 08, BIC: PBNKDEFF, Verwendungszweck: AG ‚Trostfrauen‘

Kontakt: Nataly Jung-Hwa Han (0179-5782888) und Alexandra Bauer (0176-63877053)

Korea-Verband e.V., Rostocker Str. 33, 10553 Berlin, Tel: +49(0) 30 39 80 59 84

mail@koreaverband.de // www.koreaverband.de

